

Editorial

Der Erhalt der biologischen Vielfalt geht uns alle an!



Jacques Morel,
Vizedirektor des
Bundesamtes für
Landwirtschaft,
CH-3003 Bern

Der Wert der biologischen Vielfalt wird von der Gesellschaft in mannigfacher Hinsicht wahrgenommen. Einerseits besitzt die biologische Vielfalt einen «Existenzwert». Die «Schöpfung» mit seiner Vielfalt an Lebewesen, die sich im evolutionären Prozess gebildet haben, hat an und für sich bereits einen Wert. Diesen messen wir zum Beispiel an seltenen Arten, die wir in den «Roten Listen» auführen. Im Weiteren hat die biologische Vielfalt für den Menschen einen «Nutzwert». Sei es für die Ernährung, für die industrielle Rohstoffproduktion, für die Entwicklung von Medikamenten oder für das Wohlbefinden der Erholungssuchenden in schönen Landschaften.

Mit dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt, das seit der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwick-

lung 1992 von über 170 Staaten mitunterzeichnet wurde, sollen die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt erreicht werden.

Auswirkung der Globalisierung

Grundlage für die Nutzung der Biodiversität durch die heutigen und künftigen Generationen ist deren Erhalt. Dabei setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass dies besonders durch eine nachhaltige Nutzung in der Land- und Forstwirtschaft sichergestellt werden kann. Die nationale und internationale Agrarpolitik stehen aber infolge der Globalisierung der Agrarmärkte diesbezüglich vor grossen Herausforderungen. Es stellt sich die Frage, welche konkreten Auswirkungen Handels-, Wirtschafts- oder Finanzpolitik auf die nachhaltige Nutzung in der Landwirtschaft und der von ihr gestalteten und verwalteten Biodiversität haben.

Die Landwirtschaft ist weiterhin herausgefordert, die von der Gesellschaft erwarteten Leistungen zu erbringen. Damit dies auch unter dem Druck der Globalisierung der Märkte geschehen kann, sind marktwirtschaftliche und rechtliche Instrumente, wie zum Beispiel international anerkannte Normen und Regeln, festzulegen (siehe auch Artikel Seite 516).

Interdisziplinär zusammenarbeiten

Die Weiterentwicklung dieser Instrumente bedarf einer engen Zusammenarbeit. Die verschie-

denen Bereiche in der Politik sind aufgefordert, die Auswirkungen von Handels-, Wirtschafts- oder Finanzpolitik auf die Nachhaltigkeit und Biodiversität festzustellen. Dies soll zu einem verbesserten Zusammenhalt zwischen den einzelnen Bereichen in der Politik beitragen. Um das dafür erforderliche Wissen bereitzustellen zu können, bedarf es einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Forschungsbereichen und -institutionen gemeinsam mit den Direktbetroffenen und der Verwaltung. Die Umsetzung eines solchen Vorhabens könnte beispielsweise im Rahmen eines sogenannten Nationalen Forschungsprogrammes erfolgen.